



öffentliche Sitzungsvorlage

Planungs- und Bauausschuss am 23.11.2023

Amt: 66 Amt für Tiefbau und Verkehr
Verantwortlich: Markus Wiedemann, Leiter Amt 66
Vorlagennummer: 2023/66/700

TOP 10

Vorstellung der Planungen zur Hochwasserfreilegung am Bleicher Bach bei Härtnagel

Sachverhalt:

Durch die Schaffung des Gewerbegebiets Stiftsbleiche II in Härtnagel geht dort natürlicher Retentionsraum verloren und muss entsprechend ausgeglichen werden. Da bei Starkregenereignissen auch der Bleicher Bach, der von Westen kommt und westlich der Memminger Straße verläuft, überlastet ist und damit auch die Gefahr einer Überschwemmung des Gewerbegebietes besteht, ist es notwendig, das Hochwasser schadlos abzuleiten. Ursprünglich war eine Umlegung des Bleicher Baches geplant, was aber insbesondere unter ökologischen Aspekten nicht zielführend war. Eher hat sich die Schaffung einer Retentionsmulde mit Hochwasserentlastung aus dem Bleicher Bach am sinnvollsten erwiesen.

Mit der Planung der Hochwasserentlastungsmulde wurde das Planungsbüro Amman und Bäumler beauftragt, das bereits vorher die Umlegung geplant hatte. Die Planung erfolgte in enger Abstimmung mit der Stadtplanung, der unteren Wasserrechtsbehörde und dem Wasserwirtschaftsamt.

Westlich der Memminger Straße, bevor der Bleicher Bach einen Knick nach Süden macht, soll ein Unterquerungsbauwerk unter der Memminger Straße gebaut werden. Davor sorgt ein Streichwehr, welches erst ab einem HQ 0,5 überlaufen wird, dafür, dass Fische, die von oben kommen, nicht einfach in die Flutmulde gespült werden. Östlich der Memminger Straße wird die Mulde bis zur Iller weitergeführt. Vor dem Einlauf in die Iller sorgt ein Rückhaltebauwerk für einen gedrosselten Abfluss unter dem bestehenden Wirtschaftsweg.

Die Mulde darf aus wasserrechtlichen Gründen, um nicht als Gewässer eingestuft zu werden, nur 2 mal im Jahr mit Wasser beschlagen werden. Um zu verhindern, dass nach einem Hochwasserereignis Kleinlebewesen, die über das Wehr aus dem Bach gespült wurden, in der trockenfallende Mulde verbleiben, sorgt ein Niedrigwassergerinne dafür, dass diese mit dem auslaufenden Restwasser aus der Mulde in die Iller gelangen. Die Mulde hat ein Retentionsvolumen von 1580 m³, womit der verlorengelende Retentionsraum vollständig ausgeglichen wird. Aus dem künftigen Gewerbegebiet dürfen zudem mehrere Entwässerungsmulden/Rigolen im Notfall über ein Kanalrohr in die

Hochwasserentlastungsmulde notentlasten, allerdings erst nach der Stauwand/Drosselung.

Die Planung, die mittlerweile bis zur Entwurfsplanung fortgeschritten ist, soll bis Ende des Jahres bei der unteren Wasserrechtsbehörde zur Genehmigung eingereicht werden. Ab Mitte 2024 kann voraussichtlich die Ausschreibung erfolgen und bis spätestens Ende 2024 soll mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Die Gesamtkosten für die Mulde mit allen Bauwerken und den Ingenieurleistungen liegen bei rund 1,6 Millionen Euro.

Der Bericht dient zur Kenntnis.

Anlagen:

- Präsentation